

Sorge um die Rente in Deutschland

Ihr ganzes Berufsleben zahlen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die gesetzliche Rentenversicherung ein. Das Ziel ist, im Alter genug Geld zu haben. Doch viele Menschen fragen sich, ob ihre Rente ausreichen wird.

„Die Rente ist sicher.“ Mit diesem Versprechen des früheren **Bundesarbeitsministers** Norbert Blüm machte die CDU in den 1980er-Jahren **Wahlkampf**. Heute glauben jedoch viele Menschen nicht mehr daran: Sie haben Angst vor **Altersarmut**. Bundeskanzler Friedrich Merz hat 2026 sogar gewarnt: Die Rente wird „nicht mehr ausreichen, auf Dauer **den Lebensstandard zu sichern**.“

Eine Untersuchung der **OECD** in 38 Staaten zeigt: In Deutschland **beträgt** die **Nettorente** eines männlichen Arbeitnehmers etwa 53 Prozent des letzten Einkommens – wenn er sein ganzes Arbeitsleben lang Rentenbeiträge gezahlt hat. Verglichen mit anderen Ländern ist das ein unterdurchschnittlicher Wert: In Frankreich beträgt die Nettorente 70, in Spanien sogar über 80 Prozent. Schwierig ist die Situation dadurch vor allem für Menschen mit niedrigem Einkommen. Auch aus anderen Gründen kann der **Rentenanspruch vermindert sein**, zum Beispiel wenn man viele Jahre nicht gearbeitet hat – etwa weil man sich um seine Kinder gekümmert hat oder arbeitslos war.

Das deutsche Rentensystem funktioniert nach dem **Umlageverfahren**: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bezahlen mit ihren Beiträgen die Renten derjenigen, die heute alt sind oder aus anderen Gründen nicht mehr arbeiten können. Fachleute warnen, dass dieses System in Zukunft nicht mehr funktionieren könnte. Denn einerseits werden in Deutschland seit vielen Jahren immer weniger Kinder geboren, andererseits gibt es immer mehr Rentnerinnen und Rentner.

Die Bundesregierung diskutiert darüber, wie das Rentensystem **langfristig** gesichert werden kann. Der Bundeskanzler **spricht sich dafür aus**, die private **Altersvorsorge** zu stärken, etwa durch Aktien. Aktien **unterliegen** jedoch auch **Kursschwankungen**. Die Höhe der späteren Auszahlung ist daher unklar. Die Rente – bei vielen Menschen sorgt sie zunehmend für **Verunsicherung**.

Autoren: Marcel Fürstenau, Philipp Reichert

Glossar

(in etwas) ein|zahlen – hier: Geld für eine (Renten-)Versicherung bezahlen

gesetzliche Rentenversicherung (f., nur Singular) – eine staatliche Versicherung, von der man Geld bekommt, wenn man im Alter nicht mehr arbeiten geht

Bundesarbeitsminister, -/Bundesarbeitsministerin, -nen – die Person in der deutschen Regierung, die für Arbeit und Soziales verantwortlich ist

Wahlkampf (m., nur Singular) – die Werbung der Parteien in der Zeit vor einer Wahl

Altersarmut (f., nur Singular) – die Tatsache, dass manche Menschen nicht genug Geld haben, wenn sie alt sind und nicht mehr arbeiten

den Lebensstandard sichern – auch in Zukunft so viel Geld wie früher haben

OECD (f., nur Singular) – Abkürzung für: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Übersetzung aus dem Englischen)

etwas betragen – einen bestimmten Wert haben

Nettorente, -n (f.) – die Rentenzahlung ohne Steuern und Sozialbeiträge

der Rentenanspruch ist vermindert – jemand bekommt später weniger Rente, als es unter anderen Umständen der Fall wäre

Umlageverfahren, - (n., hier nur Singular) – hier: die Methode, durch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Rente der älteren Menschen finanzieren

langfristig – für eine lange Zeit; auf Dauer

sich für etwas aus|sprechen – öffentlich sagen, dass man etwas gut findet; öffentlich sagen, dass man etwas möchte

Altersvorsorge (f., nur Singular) – hier: das Geld, das Menschen für das Alter sparen

Aktie, -n (f.) – ein Anteil einer Firma, mit dem man handeln kann

Kursschwankungen unterliegen – so sein, dass der Wert einer Aktie sich immer wieder verändert und mal besser und mal schlechter wird

Verunsicherung, -en (f.) – ein Gefühl der Unsicherheit